Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
## 1878

43 (9.4.1878)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 43. Dienstag den 9. April 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

h. Durlach, 6. April. Nach den gemachten Erhebungen war der Stand der Wirthschaften und der zum Kleinverkauf von Branntwein berechtigten Geschäfte im Amtsbezirk Durlach folgender: A. am 30. Juni 1870: 1) Gastwirthschaften 90, 2) Schankwirthschaften 39, 3) zum Ausschank beziehungsweise Kleinverkauf von Branntwein berechtigte Geschäfte 68; B. am 31. Dezember 1871: 1) Gastwirthschaften 89, 2) Schankwirthschaften 43, 3) zum Ausschank beziehungsweise Kleinverkauf von Branntwein berechtigte Geschäfte 74; C. am 1. April 1878: 1) Gastwirthschaften 98, 2) Schankwirthschaften 55, 3) zum Ausschank beziehungsweise Kleinverkauf von Branntwein berechtigte Geschäfte 87. Hieraus ist ersichtlich, wie sich diese Geschäfte unter der Herrschaft der deutschen Gewerbeordnung beim Wegfall der Bedürfnißfrage vermehrten und wie wohlthätig deren Wiedereinführung künftig wirken würde.

### Deutsches Reich.

— Im Mai wird eine deutsche Panzerflotte nach dem Orient schwimmen.

— Der kommandirende General v. Bose in Kassel hat in diesen Tagen einen 39jährigen Sohn verloren, der so spät noch an den Folgen der Verwundung bei Wörth gestorben ist.

— Aus Berlin wird mitgetheilt: Das Zustandekommen der vom Karl Stangen'schen Reisebureau (Berlin, Markgrafenstraße 43) geplanten Reise um die Welt ist gesichert. Die Reise wird am 20. Mai c. von Berlin aus angetreten. Nach dem Programm dauert der Aufenthalt in Nord-Amerika 7 Wochen, in Japan 4 Wochen, in Hongkong (Canton) 5 Tage, in Hinter- und Vorder-Indien 8 Wochen, in Egypten 14 und in Italien 14 Tagen. Die Dauer der ganzen Reise ist auf 8 Monate berechnet, wovon 5 Monate auf den Landaufenthalt und etwa 3 Monate auf die Seefahrten fallen. Besonders hervorgehoben wird, daß z. B. in Japan die bisher von europäischen Reisenden noch wenig besuchten Städte Hiogo, Niagata, Hakodade und Osaka und in Ost-Indien das Kaschmir-Thal und auf Ceylon Kanoy in den Kreis des Programms hineingezogen sind. Das Reichskanzleramt hat den Unternehmer in zuvorkommender Weise den Consulaten des Deutschen Reiches empfohlen.

— Ein Spekulant in Nürnberg hat italienische Eier kommen lassen, eine ganze Wagenladung voll von 100 Kisten mit rund 150,000 Stück. Dieselben haben zwar auch keine zwei Dotter, sind aber viel größer als die deutschen Eier, indem nur 8 auf ein Pfund gehen, deutsche aber 13 auf ein Pfund. Der Preis der Italiener ist 15 Procent höher als der der Deutschen.

— Dr. Arnold Ruge in England erhält einen Ehrensold von 3000 Mark aus der Reichskasse theils als Vorkämpfer der deutschen Einheit, theils als Entschädigung für alte rechtlich verjährte Ansprüche. Es war ihm nämlich in Frankfurt 1848 unter der Herrschaft des Belagerungszustandes seine Druckerei geschlossen worden, ohne daß er Ersatz erhielt.

— Von dem Schwurgericht in Hamburg wurde Frau Klöster zum Tode verurtheilt; sie hatte ein paar Tage nach ihrer Verheirathung ihren 11 Jahre alten unehelichen Sohn über das Brückengeländer in den Kanal gestürzt, wo er ertrank.

— In Metz starb im vorigen Jahre ein allein stehender reicher Mann und hinterließ ein Vermögen von 150,000 Fr. mit Uebergehung seines einzigen Verwandten testamentlich dem Küster der Liebfrauenkirche. Da der Erbe zu dem Verstorbenen in keinerlei Beziehung stand, so wurde eine Untersuchung angestellt, welche ergab, daß der Küster von einem Geistlichen, der dem Erblasser in seiner Sterbestunde beigestanden und deshalb nach französischem Gesetze nicht erbfähig war, als Stroherbe vorgeschoben war. Die gerichtliche Beweisaufnahme ergab, daß das Testament, während der Erblasser im Todeskampfe lag, aufgenommen wurde, sowie daß der Küster für seine Dienste 100 Fr. erhalten hatte. Die Gerichte haben in zwei Instanzen erklärt, daß Erbschleicherei vorliege und das Vermögen dem natürlichen Verwandten auszuantworten sei.

— Im März d. J. sind in Bayern 150 junge Leute in's Feuer der Prüfung für Einjährig-Freiwillige gegangen und 89 in der Schlacht gefallen. Nur 61 haben das Examen bestanden; das sind 41 Procent.

### Frankreich.

— Prinz Napoleon (Plon-Plon) erzählt in einem offenen Brief allerlei Interessantes aus der Geschichte von 1866—70: wie unbehaglich es Napoleon III. zu Muthe gewesen, wie er sich vor den Klerikalen gescheut und genirt habe und wie das verabredete Bündniß mit Italien und Oesterreich nur deßhalb nicht zu Stande gekommen, weil er Rom den Italienern nicht habe ausliefern mögen u. s. w. Ueber Beust in Wien wird erzählt, daß er Napoleon 1870 gerathen habe, den Prinzen von Hohenzollern, wenn er nach Spanien reise, auf offener See von der französischen Flotte festnehmen zu lassen u. s. w.

### England.

— In England sind von den Bischöfen für einem hohen Todtkranken Kirchengebete angeordnet worden, die Bischöfe beten hoffentlich selber kräftig mit; denn dieser Kranke ist der — Friede.

— Es heißt, der Papst wolle der Königin Viktoria die goldene Rose schicken für allerlei Gefälligkeiten in Sachen der katholischen Kirche in Schottland.

### Italien.

— In Rom ist die Antwort des Kaisers Wilhelm auf den Brief des Papstes Leo angekommen.

— Aus vielen Dingen geht hervor, daß Papst Leo die deutschrömische Frage studirt. Er will selber prüfen, wie ein besseres Verhältniß zu Deutschland herzustellen ist. Pius IX. hat immer nur die Feinde des Staates gehört. Die ultramontane Presse in Deutschland nimmt eine abwartende Haltung an und Windthorst, der Führer des Centrums, hat in seiner Weise gesagt, es könne nichts schaden, wenn man die Spitze der Friedenspfeife aus der Tasche herausgucken lasse.

— Die Päpste sind ziemlich theuer. Leo's Wahl hat mehr als eine Million Franks gekostet. Vorsichtshalber waren im Conclave gute Dinge zum Essen und Trinken für drei Monate angeschafft und für alle Fälle, wenn sich z. B. ein Kardinal übernehmen würde, war sogar eine Apotheke eingerichtet. Da aber ein Butterbrod im Freien besser schmeckt, als Schnapsbrod im Gefängniß, so beeilten sich die Kardinäle unter Beistand des h. Geistes den neuen Papst schon am dritten Tage zu wählen. In die Million Franks sind auch die Gehalte der Conclave-Beamten, die Löhne der Handwerker, die an den Löwen-Käfigen arbeiteten und die Kosten für Prägung von Gold- und Silber-Medaillen eingeschlossen.

### Rußland.

— Rußland und England bereiten sich auf den Krieg vor, das soll ja die beste Vorbereitung zum Frieden sein. England wird nächstens mit einer großen National-Anleihe aufwarten und Rußland hat für 70 Millionen Rubel amerikanische Schiffe gekauft, um im Kriegsfalle den englischen Handel zu stören. Beide, Rußland und England, drängen den Sultan, daß er ein Schutz- und Trutz-Bündniß mit ihnen abschließe. Rußland bietet ihm eine Erleichterung der

Friedensbedingungen von Stefano; England flüstert ihm zu, ich binde Dich vom Mast los, an den Dich der Russe gebunden hat. Im Sultan selber ringen um die Herrschaft die stille Wuth über die Russen und der heimliche Aerger gegen die Engländer, die ihn im Stiche gelassen. (Nach den neuesten Nachrichten würde sich der Sultan für Rußland entscheiden und Osman Pascha zu seinem Kriegsminister machen, der für ein russisches Bündniß ist.) — Rußland hat in Berlin 1500 Torpedos bestellt.

## Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 8. April] Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Von Großh. Bezirksamt wird die Nachricht, daß das Ortsstatut, die Verpflichtung der Dienstboten u. s. w. zur Zahlung von Kranheits-Versicherungs-Beiträgen im Sinne des §. 34 des Armengesetzes, vollziehbar erklärt sei — Beschluß: Das Statut durch Anschlag und Einrücken in das Wochenblatt zu veröffentlichen und Abdrucke dem Bezirksamt und Amtsgericht vorzulegen. — Gesuch des Accisors a. D. Heß — Eröffnung eines Schaufensters in der Mühlstraße betr. — Beschluß: Das Gesuch der Ortsbaukommission zu übergeben. — Baugesuch des Jakob Kreutz — Beschluß: Solches vervollständigen zu lassen. — Den Dienstaustritt der Industrielehrerin Meyer betr. — Der abgehenden Lehrerin in Anerkennung ihrer Verdienste um den Industrie-Unterricht an der Töchterschule eine Remuneration von 100 Mk zu bewilligen. — Besetzung der erledigten Stelle einer Industrielehrerin an der Töchterschule betr. — Gutachten des Ortsschulraths — Beschluß: Die Stelle der Lehrerin Lanzer in Mühlhausen zu übertragen S.

## Bemerkungen zu den in Nr. 41 dieses Blattes enthaltenen Streiflichtern auf unsere Viehzucht.

Der jüngst dahier abgehaltene Vieh- und Farrenmarkt gab dem Herrn Sch. Korrespondenten Anlaß, wie er sagt, ein ebenso wohlgemeintes wie ungeschminktes Fachurtheil über die Viehzucht in hiesiger Gegend zu fällen. Ungeschminkt ist fragliches Urtheil, wohlgemeint mag es auch sein, ob aber auch für unsere Gegend gerecht, das ist eine Frage, die wir, ohne genanntes Urtheil anzugreifen, einer nähern Erörterung unterwerfen wollen. Auch wir sind fortwährend für die Verbesserung der Viehstände eingetreten, ohne jedoch gewissen Viehracen, weil hierlands solche, wie man weiter unten sehen wird, unerreichbar sind, das Wort zu reden.

In einer Gegend, wie die unsrige, wo der Grundbesitz der meisten Landwirthe gering ist, der aber als Grundlage für jede Thierzucht dient, kann von einer rationellen Viehzucht nicht wohl die Rede sein; denn derjenige Grundbesitz der Landwirthe — einzelne Ausnahmen können hier nicht bestimmend einwirken — erlaubt dies absolut nicht, Landwirthe, welche nur 2 bis 4 Rindviehstücke halten können, von denen, die nur 1 Stück zu halten vermögen, wollen wir ganz schweigen, treiben neben der Verwendung ihrer Kühe zum Zuge, Milchwirthschaft, soweit dies unter den obwaltenden Umständen möglich und ziehen ein oder zwei Rinder zum Verkaufe zur Fleischbank nach, aber daran denken die Wenigsten, ein Rind zu einer Kuh heranzuziehen, welche dies für eine Zeitverschwendung hinsichtlich der Milchverwerthung ansehen und das Heranziehen von Kühen wäre ein unbedingtes Erforderniß zur Racebildung. — Eine an die Stelle eines abgesetzten Rindes gekaufte großträchtige oder frischmilchige Kuh bietet eine sofortige Einnahmsquelle und repräsentirt überdies noch den Werth des verkauften Rindes, ob sie von edler oder weniger edler Abstammung ist. Es ist eine wahre Seltenheit, wenn man heutzutage hier eine selbstgezogene junge Kuh antrifft. Der häufige Wechsel mit dem weiblichen Zuchtmaterial, der durch die geringen Güterkomplexe unserer Landwirthe bedingt ist, ist, ganz von dem äußerst frequenten Viehhandel in unserer Gegend abgesehen, ein unüberwindliches Hinderniß für die Bildung von Viehracen mit konstanten Eigenschaften, wie sie genanntem Herrn Korrespondenten vor Augen schweben und von denen er sich so viel zu versprechen scheint. — Milchwirthschaft, Viehmastung und gewissermaßen auch der Kälberverkauf sind die Momente, welche in einer dicht bevölkerten Gegend, wie die unsrige, eine vortheilhafte, wirthschaftliche Rolle spielen und dem Landwirthe rasch sichere Geldeinnahmen, der er so sehr bedarf, zuführen. Dazu bedarf man freilich Thiere, welche eine bedeutende Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit u. s. w. in sich schließen, welche Eigenschaften aber auch bei Thieren von gemeinem Blute bekanntlich vorhanden sind. Wenn wir auch gerne das Bestreben der wissenschaftlichen Landwirthe nach Viehracebildung anerkennen, welche unseres Erachtens aber nur in weniger dicht bevölkerten Gegenden, wo die Landwirthe größere Güterkomplexe als hierlands besitzen, daher auch größere Viehbestände halten können, die ihnen eine Innzucht ermöglichen, ausführbar ist — wir denken zunächst an die Baar, den Schwarzwald und an die Thäler —, so wollen wir doch nicht unerwähnt lassen, daß selbst auch die wissenschaftlichen Landwirthe, wenn sie einmal Viehbestände besitzen, es auch nicht immer mit dem edlen Blute so genau nehmen. Eine Kuh, die ihren werthvollen weißen Saft reichlich spendet, findet auf lange Zeit ungeachtet ihrer etwaigen Tiefrückigkeit und Krummbeinigkeit Gnade vor dem gestrengen Raceideal gedachter Herrn. Dies haben wir zu unserm Befremden schon öfters beobachtet.

In Kürze wollen wir auch der Aufzucht von Farren, welche von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins durch Prämien unterstützt wird, gedenken. Die zu Markt gebrachten, selbstgezogenen Farren sind freilich wenig disponirt, die Viehzucht im Sinne des Herrn Sch.-Korrespondenten zu veredeln, weil sie ebensowenig konstante Raceeigenthümlichkeiten haben, wie ihre Eltern, doch aber entsprechen einige von diesen Farren jedes Jahr dem, was man von ihnen verlangen kann und verdienen die Prämien.

Der Mangel an brauchbarem, männlichem Zuchtmaterial gebietet von Zeit zu Zeit die Einführung von fremden Farren. Wir wünschen schöne Fassel, aber, wohlgemerkt solche, wie sie zu unserm vorhandenen weiblichen Rindvieh passen. Was nützen uns breitköpfige und dickbeinige Farren von sogenannter edler Abkunft, wie sie nicht selten angekauft werden? Nichts. Meint man vielleicht durch diese Farren könne man unsere Viehbestände veredeln oder auch nur mit Vortheil Blut auffrischen? Nein. Das weibliche Zuchtmaterial ist bei den wenigbegüterten Landwirthen schwach, weil von der Allgäuer Race abstammend. Diese Kühe leiden, wenn sie von den eingeführten schweren Fasseln besprungen sind, bei den Geburten schwer und erliegen nicht selten sammt den Kälbern denselben, was den Vortheil, welcher in dem größern Körpergewichte des Kalbes und in der größern Entwickelungsfähigkeit eines Rindes, gezeugt von einem schweren Farren, gesucht wird, zu Nichte macht. Das Euterspannen bei den zu Markte gebrachten Kühen anlangend, so erkennen wir gerne an, daß dies ein verdammungswürdiges Vorkommniß ist, welches häufig an die Thierquälerei grenzt, ja zuweilen eine solche involvirt; allein das Euterspannen ist als Mittel, welches eine Kuh momentan verkäuflich macht, seit Jahren unseres Wissens nicht mehr verboten, daher entzieht es sich der Kontrole, bis es wieder polizeilich verboten wird. B.

Von allen Krankheiten, welche die Statistik der Sterbefälle bereichern, ist die Lungenschwindsucht, welche täglich Tausende dahinrafft und am häufigsten Trauer in die Familien einkehren läßt, die gewöhnlichste.

Zuerst in Brüssel angestellte und später fast überall wiederholte Experimente haben dargethan, daß der Theer, ein harzhaltiges Produkt der Tanne, auf alle mit der Schwindsucht und Bronchitis Behaftete den wohlthätigsten und glücklichsten Einfluß ausübt.

Die beste Anwendung des Theers geschieht in Form von Kapseln und sind die Guyot'schen Theerkapseln ein populäres Heilmittel gegen die obigen Krankheiten geworden. Die gewöhnliche Dosis besteht in 2 bis 3 Kapseln zu jeder Mahlzeit und macht sich darauf eine fast augenblickliche Linderung in dem Zustande der Kranken fühlbar.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ist genau darauf zu achten, daß die Etiquette der Flacons die Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Drucke trägt.

Depots in den meisten Apotheken Deutschlands.

**Illustrirte Frauen-Zeitung.** (Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfennig.) Die neueste Moden-Nummer (11) enthält: Braut-, Gesellschafts-, Besuchs-, Haus- und Promenaden-Toiletten, Mantillen, Doiman (Persische Stickerei), Hüte, Hauben, Fächer, breiter Kragen nebst Ueber-Manchetten, Tag- und Nacht-Hemden. Anzüge für kleine Mädchen. Bürstenhalter, Arbeitskörbchen, kleines Plättbrett, Bürste zu seidenen Stoffen, chinesische Goldstickerei zu Rückenkissen. Bett- und Steppdecken, Kissenbezüge mit farbiger Stickerei und Spitzen-Carreaux, Plümeaux-Bezüge, viele für Betten und Bettwäsche verwendbare gehäkelte, gestrickte und gestickte Spitzen und Einsätze, auch Namens-Chiffren für Bett- und Tischwäsche. Kaffee- oder Thee-Serviette mit Stickerei auf Damast, Wäscheband mit Kreuzstich-Stickerei nebst verschiedenen Borten, irische Spitzen-Arbeiten, auch Spitzen in filet antique 2c. mit 77 Abbildungen und zwei colorirten Modenkupfern. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (12) enthält: Unerbittlich. Novelle von W. von Dünheim. (Schluß.) — Die königliche Kunstgewerbeschule für Mädchen in München. Von Emma Laddey. — Frauenleben in Japan. (Schluß.) — Am goldenen Horn. Von Nuredin Aga. 11. Etwas über Bildung und Glauben. (Schluß.) — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Kampf zweier Japanerinnen mit dem Mörder ihres Vaters. Nach einem japanischen Bilde. — Oeffentliches Fuhrwerk in Japan. Von L. Hofelich. — Bey Sherboro, König von Sammoo-Bullom und seine Lieblingsfrau. — Frau Camara. — Mrs. Fanny Burr Palliser. — Villa Carlotta im Park von Sanssouci bei Potsdam. — Schloß Schaumburg bei Balduinstein an der Lahn — Aus der Pension. Von Georg Knorr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Nr. 2172. An sämmtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

**Die Führung der Gebäude-Feuerversicherungsbücher betr.**

hat Großh. Ministerium des Innern mittelst Erlasses vom 8. d. Mts., Nr. 3379 bis 86 folgende Anordnung erlassen:

Bei dem Eintritt des Wechsels von Gebäuden im Eigenthum hat der Gemeinderath, wenn der von der Staats-Feuerversicherungsanstalt ausgeschlossene Theil des Gebäudes von dem früheren Eigenthümer bei einer Privat-Feuerversicherungsgesellschaft versichert war, nöthigenfalls durch Einvernahme der Betheiligten festzustellen und gleichzeitig mit der Anzeige der Besitzveränderung nach §. 19 der Instruktion III. zum Feuerversicherungsgesetz dem Bezirksamt nachzuweisen, ob der neue Eigenthümer in Folge einer Uebereinkunft mit der betreffenden Privatgesellschaft in den von dem früheren Eigenthümer abgeschlossenen Versicherungsvertrag eingetreten ist oder nicht.

Nur in dem ersteren Falle ist der Eintrag der Privatversicherung in dem Feuerversicherungsbuch unverändert zu lassen; in letzterem Falle dagegen ist die vorgemerkte Versicherung in beiden Exemplaren des Buches zu streichen.

Hievon werden die Gemeinderäthe zur pünktlichen Nachachtung in Kenntniß gesetzt

Durlach den 12. März 1878.

**Großherzogliches Bezirksamt.**
Jaegerschmid.

---

**Die Uebungen der Landwehr- und Reservemannschaften im Jahr 1878 betreffend.**

Nr. 2470. In den Monaten April bis Juni d. J. werden zwölftägige Uebungen der Landwehr- und Reservemannschaften stattfinden, welchen wegen etwa beabsichtigter Dispensationsgesuche hiermit kundgegeben wird, daß letztere nur dann einer Prüfung unterzogen und eventuell genehmigt werden, wenn sie von den betreffenden Civilbehörden als dringlich befürwortet sind.

Gründet sich aber ein derartiges Gesuch auf vorgeschützte Krankheit, so ist demselben ein durch die Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugniß beizulegen.

Durlach den 20. März 1878.

**Großherzogliches Bezirksamt.**
Jaegerschmid.

---

**Die Vertheilung der Aussteuerpreise aus der Luisen-Stiftung betr.**

Nr. 2825. Mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 12 des Central-Verordnungsblattes vom 8. April 1865 werden die Bürgermeister des Amtsbezirks aufgefordert, im Einvernehmen mit dem Pfarramte die Bewerbungen um die Aussteuergabe Seitens evangelischer Brautpaare mit den erforderlichen Zeugnissen innerhalb 8 Tagen hieher einzusenden.

Durlach den 2. April 1878.

**Großherzogliches Bezirksamt.**
Jaegerschmid.

---

## Bekanntmachung.

Nr. 2834. Otto Wetzel, verh. iratheter Schuster von Berghausen, wurde unterm Heutigen als Jagdaufseher der auf Berghauser, Jöhlinger und Weingarter Gemarkung von den Herren Vierordt u. Gen. in Karlsruhe gepachteten Jagddistrikte handgelübdlich verpflichtet.

Durlach, 2. April 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

---

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Gant-Edikt.

N. 5506. Gegen Bierbrauer Ferdinand Moch von Weingarten haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

**Donnerstag den 2. Mai,**
Vormittags 8½ Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, und an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 3. April 1878.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

---

Forstbezirk Mittelberg.

## Holz-Versteigerung.

Nr. 257. Mit der von uns auf **Freitag den 12. d. Mts.** ausgeschriebenen Holzversteigerung verbinden wir aus Domänenwald Maisenbach den weiteren Verkauf von 3 eichenen und 264 tannenen, lärchenen und forlenen, an der Straße von Langenalb nach Marxzell lagernden Stämmen und Klötzen I. bis IV. Klasse.

Domänenwaldhüter Weber in Langenalb fertigt auf Verlangen Aufnahmslisten.

Ettlingen, 5. April 1878.

Großh. Bezirksforstei.
Maier.

---

## Felsenkeller-Verkauf.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird der zur Gantmasse des Bierbrauers Matheus Thoma in Baden gehörige Acker mit Felsenkeller im Strähler auf der Gemarkung Durlach, östlich am Wege nach Hohenwettersbach, neben Bierbrauer Mondon in Karlsruhe und Valentin Dummler, Wirth hier gelegen, mit der über den Kellertheilen gelegenen Ackeroberfläche, geschätzt zu 4000 Mk., am

**Dienstag den 23. April,**
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und dem höchsten Gebot der endgiltige Zuschlag ertheilt, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte.

Durlach, 1. April 1878.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch, Notar.

---

## Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Holzabfuhr aus den Gabenschlägen „Gaisenrain" und „Bergwald" muß bis

**15. April**

beendet sein.

Mit diesem Tage hört die Kontrole auf.

Durlach, 1. April 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

---

## Versteigerung der Winter-Schafwaide.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt das Bewaidungsrecht ihrer Gemarkung mit 800 Schafen für die Zeit vom 1. Oktober 1878 bis 1. April 1879 im Wege der Soumission.

Die Soumissionen müssen bis

**Dienstag den 23. April,**
Vormittags 10 Uhr,

eingereicht sein.

Die Pachtbedingungen liegen im Rathhause zur Einsicht offen.

Durlach, 1. April 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

---

## Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

| Früchte-Gattung. | Einfuhr | Verkauf. | Mittelpreis pro 50 Kilogramm. | |
|---|---|---|---|---|
| | Kilogr. | Kilogr. | Mk. | Pf. |
| Weizen . . . . | — | — | — | — |
| Kernen, neuer . . | 4,500 | 4,500 | 12 | 70 |
| dto. alter . . | — | — | — | — |
| Korn, neues . . | — | — | — | — |
| dto. altes . . | — | — | — | — |
| Gerste . . . . | — | — | — | — |
| Hafer, alter . . | — | — | — | |
| dto. neuer . . | 1,350 | 1,350 | 7 | 40 |
| Welschkorn . . . | — | — | — | — |
| Erbsen, gerollte, | | — | | |
| ½ Kilogramm . | | | — | 25 |
| Linsen ½ Kilogr. | | | — | 25 |
| Bohnen " " | | | — | 18 |
| Wicken " " | | | — | — |
| Einfuhr . . | 5,850 | 5,850 | | |
| Aufgestellt waren | — | | | |
| Vorrath . . | 5,850 | | | |
| Verkauft wurden | 5,850 | | | |
| Aufgestellt blieben | — | | | |

**Sonstige Preise:** ½ Kilogramm Schweineschmalz 60 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. 75 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 36 M., — Pf., 4 Ster Forlenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 6. April 1878 Bürgermeisteramt.

## Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Beiträge für die Wittwen und Waisen der verunglückten Bootsleute, 1. Verzeichniß: Von Schülern des Pädagogiums Mk. 19,40, K. W. Mk. 5, R. S. Mk. 2, Pr. F. Mk. 2, A. W. Mk. 2, Pr. H. Mk. 2, Bierbr. G. Mk. 2, W. Bl. Mk. 2, D. V W. Mk. 1,50, G. J. Mk. 1, G. Bl. Mk. 3, H. R. Mk. 3, H. B. Mk. 2, Schm. Wdl. Mk. 1, Gr. Mk. 1, K. Z. Mk. 1, St. H. Mk. 5, A. D. Mk. 2, von J. R. von der Konfirmation Mk. 4, Bzf. G. Mk. 1.

Mit herzlichem Dank und Bitte um weitere Gaben **Fecht.**

# Wer sich getäuscht sieht,

und **anstatt** der **„Berliner Zeitung" (Alte Langmann'sche)** die **„Berliner Bürger-Zeitung"** mit dem Titel „Berliner Zeitung" erhalten hat, ☞ wolle die betr. Postanstalt, bei der die **„Berliner Zeitung (Alte—Langmann'sche)** bestellt ist, zum Umtausch — ohne Nachzahlung — veranlassen, da jede Postanstalt verpflichtet ist, den Abonnenten zu fragen, ob er die **„Berliner Zeitung" (Alte—Langmann'sche)** Postzeitungsliste 2. Nachtrag 584 a oder die „Berliner Zeitung" (Verleger D. Collin) wünsche, welche letztere nichts weiter ist, als der wortgetreue Abdruck der „Berliner Bürger-Zeitung".

☞ **Nur die „Berliner Zeitung" (Alte—Langmann'sche) Postzeitungsliste 584a bringt neben Allem, was in der Welt und speziell in der Reichshauptstadt passirt, die Ziehungslisten der preuß., sächs., braunschw., hamb. Lotterien bis zu den kleinsten Gewinnen gleich Tags nach der Ziehung, einen Briefkasten in Frage und Antwort, die Briefe an den Redakteur und andere Sezialitäten. Nur die „Berliner Zeitung" (Alte—Langmann'sche) bringt den pikanten großen Kriminal-Roman Zelle 7. Der Preis für die „Berliner Zeitung" (Alte—Langmann'sche) beträgt 3 Mk. 60 Pf. pro Quartal, 2 Mk. 40 Pf. für den 2. und 3. Quartalsmonat, 1 Mk. 20 Pf. für den 3. Monat.**

## Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Verlassenschaft der verlebten Andreas Schenkel Wittwe werden am

**Mittwoch den 10. April,**

Vormittags 8 Uhr anfangend,

in deren Behausung, Gasthaus zum „Weinberg", wegen Theilung öffentlich versteigert:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerhand Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Garten,** 16 Ruthen in den Bruchgärten, verpachtet sogleich Bahnhofwirth **Jung.**

Schachtel mit Namenszug.

Zu haben in den Apotheken.

## Danksagung.

[Durlach.] Der wackern Arbeiterfamilie, welche aus Anlaß der Konfirmation eines Kindes, im eigenen Glück fremdes Unglück nicht vergaß und der armen Wittwen und Waisen an der fernen Nordsee gedachte, den wärmsten Dank.

Durlach, 8. April 1878. **Fecht.**

## Wiederverkäufer

von Rollenfaden, der beliebteste Faden für Maschinen- und Handarbeiten, erhalten bei mir den höchsten Rabatt. Pfund- oder Strängelesfaden, ebenfalls billigst und garantire für beste Qualitäten.

**Julius Hochschild,**
Adlerstraße 9.

## Mädchen-Gesuch.

Auf Ostern wird ein braves Mädchen, welches kochen und den andern häuslichen Geschäften vorstehen kann, in Dienst gesucht. Näheres im Kontor ds. Blattes.

**Hofhund,** ein großer, starker, ist um billigen Preis zu verkaufen. **Sophienstraße 1.**

## Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung im zweiten Stock von 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen. Näheres **Herrenstraße 8, 2. St.**

## Wohnung zu vermiethen.

Jägerstraße 8 ist auf den 23. April eine Wohnung zu vermiethen.

**Jägerstraße 34** ist eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speicher, Keller, Schweinstall und Dungplatz, auf den 23. Juli zu vermiethen.

**Wohnung,** eine freundliche, im südwestlichen Theile der Stadt, 3 Zimmer sammt aller Zugehör enthaltend, ist sogleich oder auf Juli an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Alkov und sonstigem Zugehör ist auf den 23. Juli zu vermiethen

**Hauptstraße 79.**

**Adlerstraße 23** ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher, Keller, sowie Schweinstall und Dungplatz auf 23. Juli zu vermiethen.

Kirchstraße 11 sind zwei Wohnungen, die eine im ersten, die andere im dritten Stock, zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, zwei Dachkammern, Küche, Keller und Speicher, sowie sonstiger Zugehör, ist auf 23. April zu vermiethen. Näheres Herrenstraße 20.

**Lammstraße 43** ist im Hinterhause der untere Stock, bestehend aus zwei Zimmern sammt Zugehör, sowie Schweinstall und Dungplatz, auf 23. Juli zu vermiethen.

**Spitalstraße 3** sind auf 23. Juli zwei Zimmer mit Speicher im untern Stock zu vermiethen; Näheres im 2. Stock.

**Hauptstraße 12** ist eine Wohnung von 3 schön tapezirten Zimmern mit aller Zugehör auf 23. Juli zu vermiethen.

**Adlerstraße 15** ist eine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher, Schweinstall und Dungplatz auf 23. Juli zu vermiethen.

Ebendaselbst sind auch 7 junge Hühner und 1 Hahn zu verkaufen.

# Eierwecke

empfehlen während der Prüfung der Volksschule am **Dienstag, Mittwoch** und **Donnerstag**

**Bäcker Siegrist,**
**Bäcker Büchele Wtb.**

**Milch** ist fortwährend zu haben im Gasthaus z. **Weinberg.**

## Wachstuch

in jeder Breite und Qualität in den neuesten Dessins, sowie **Wachstuchläufer** empfiehlt äußerst billig

**A. Grieb.**

## Ein Mädchen,

welches kochen, putzen und waschen kann, auch gern auf dem Felde arbeitet, sucht auf Ostern eine Stelle; Näheres

Jägerstraße 7, 3. Stock.

**Herren-Anzug,** ein noch neuer, ist billig zu verkaufen. Näheres

**Kirchstraße 10,** 2. St.

[Pforzheim.] Junge legefähige

**italienische Hühner**

(die beste Race zur Zucht) in großer Auswahl, empfiehlt bestens

**H. Dorth in Pforzheim,**
Fisch-, Wild- und Geflügel-Handlung.

**Wagen,** ein schwerer, gut erhaltener, zum Steinführen geeignet, ist zu verkaufen und kann angesehen werden bei

**Ignaz Kunz** in Stupferich.

**Eine große Parthie Buchs**

hat zu verkaufen

**Fried. Forschner alt** in Durlach.

## Dienst-Gesuch.

Ein braves elternloses Mädchen von 15 Jahren sucht auf Ostern eine Stelle zu Kindern; Näheres

**Keiterstraße 3,** im untern Stock.

## Danksagung.

[Durlach.] Allen Jenen, welche unserer lieben, unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter die letzte Ehre erwiesen und ihr während ihres schweren Leidens ihre Theilnahme bezeugten, auch für die überaus reichen Blumenspenden, sagen wir hiermit unsern innigsten und aufrichtigsten Dank.

Der trauernde Gatte:
**A. Stengele,** Büchsenmacher,
nebst Kinder.

### Ehe-Aufgebot.

8. April: Der ledige Maurer Franz Preiß von hier und die ledige Rosina Dehm von Wöschbach.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

5. April: August Jakob, V. Peter Hardung, Schlosser.
7. „ Emma Magdalene, V. Karl Heinrich Kammerer, Küfer.
7. „ Robert Ludw., V. Christian Schmidt, Bahnwart.

**Gestorben:**

6. April: Franziska geb. Wehrle, Ehefrau des Büchsenmachers Stengele von hier, 45½ Jahre alt.
7. „ Ernst Friedrich Krebs, Küfer, ein Wittwer, 72 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tups, Durlach.